© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Dezember 1888. № 17. III. Jahrgang.

18596. DEC 17 1888 SMITHSONIAN

# Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal am 1. und 15.).

## Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Durch die Mittel- und Hinterbeine an Länge überragende Vorderbeine macht sich die australische Gattung Lamprima bemerkbar, auch der Endsporn der Vorderschienen erreicht hier eine ansehnliche Grösse. Bei Aesalus F. beschreibt die Aussenkante der Vorderschienen eine ziemlich regelmässige Curve, Dendroblax White hat an den Hinterschienen blätterförmige Endspornen, bei Sinodendron F. ist der Aussenrand der Vorderschienen mit vielen ungleichen Zähnen besetzt, bei Agnus Burm. sind die Hinterschienen nur mit einem, bei Nigidius Mac L. mit drei Dornen bewehrt. Passalus F. mit Proculus, Leptaulax, und Pentulobus zeichnen sich durch kräftig gezähnte und verbreiterte Vorderschienen aus.

C) Bildung der Mundtheile. Bei Polyphylla Harr., Anoxia Lap., Melolontha F. und Rhopaea Er. sind die hornigen Mandibeln an der Spitze mit 2 Zähnen versehen, die Maxillen mit hornigen, gezähnten Lappen, die Oberlippe ist tief ausgerandet, bei Pegylis Er. und Enaria Er. befinden sich die Lippentaster am Seitenrand des Kinnes eingefügt und bei Cyphonotus Fisch. haben die Maxillen 5zähnige hornige Lappen, die Oberlippe ist zweilappig, das letzte Glied der Kiefertaster lang eiförmig. Diese Bildung stimmt bei Amphimallus Latr., Rhizotrogus Latr. und Hoplochilus Blanch. überein. Hoplia Ill. mit tief ausgerandeter Oberlippe unterscheidet sich durch eine einfache scharfe Spitze der Mandibeln und siebenzähnigen, hornigen Maxillarlappen. Während bei Pachypus Latr., Clitopa Er. und Metascelis Westw. die kleinen dreiseitigen Mandibeln fächerförmig gestaltet sind und der äussere Maxillarlappen fast bis zur Unbemerklichkeit verschwindet, tritt letzterer in Cephalotrichia Hope deutlich hervor und ist bei Macrophylla Hope, Euryphylla Lacord. gezähnt, bei ihnen ist auch die Zunge mit dem Kinn verwachsen. Letzteres ist auch der Fall bei Hoplina Burm. und Dicheloplia Blanch., ein flaches Kinn besitzen Anisoplia Meg. und Phyllopertha Kirb. ihre Oberlippe ist zweilappig und die Maxillen haben einen hornigen, mit 6 Zähnen bewaffneten Lappen.

Mit einem fünfzähnigen innern Maxillarlappen sind Phytolaema Blanch., Nepytis Er., Liparetrus Guèr. versehen; Pachyenema Encycl. vom Cap der guten Hoffnung, Anisonyx Latr., eben daher und Peritrichia Burm. sind im Besitz einer häutigen zweilappigen Zunge bei wenig entwickelten Mandibeln, ähnlich bei Euchirus Burm. und Propomacrus Newm., bei denen sie überdiess noch mit einer dehnbaren Haut überzogen sind. Chremastodus Sol., Isonychus Mannerh. und Macrodactylus Latr. besitzen einen gezähnten äussern Maxillarlappen und Mandibeln mit deutlich und scharf nach innen gekrümmter Spitze, Amphicrania Dej. hat ein grosses ovales Endglied der Kinnladentaster, welches sich auch bei Pachrodema Blanch. und Tanyproctus Fald. findet. In Omaloplia Meg., Serica Mac. L., Hymenoplia Eschh. wiederholt sich die bei Euchirus erwähnte Hautüberziehung, die Spitze ihrer Mandibeln ist aber kenntlich abgekürzt. Gezähnte Mandibeln besitzen weiter: Macraspis Mac. L., Antichira Lacord., Dorysthetus Dej.; bei Anomala Meg. treten die Mandibeln mit dreizähniger Spitze auf und die Maxillen mit einem fünfzähnigen hornigen Lappen, bei Repsimus Leach. und Anoplognathus Mac. L. sind endlich die Mandibeln ganz unter dem Labrum verborgen. Das artenreiche Genus Cyclocephala Latr. aus Nord- und Südamerika hat verflachte, unansehnliche Mandibeln und eine hornige, mit dem Kinn verwachsene Zunge. Bei Oryctes Ill. sind die Mandibeln am hintern Aussenrand federförmig von fast dreikan-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tiger Bildung, ihre Oberfläche ist vertieft und wie bei Xyloryctes Hope unbewehrt, dagegen sind die theilweise riesigen Käfer der Gattungen Megaceras Hope, Heterogomphus Burm., Strategus Hope, Cyphonistes Burm. durch stark vorragende Mandibeln mit gezähnten Enden ausgezeichnet; in dem nahe stehenden Genus Golofa Hope. treten Mandibeln und Maxillen plötzlich an Ausbildung und Grösse auffallend zurück, auch Xylotrupes Hope zeigt diesen Rückgang, der in Cryptodon Latr. endlich sein Maximum erreicht.

Die Gattung Osmodermum Burm. mit wenigen Repräsentanten in Nord- und Südamerika und Europa hat hornige Mandibeln, die sich am Aussenrande verbreitern, der äussere Maxillarlappen dehnt sich innenwärts in eine lange Spitze aus, bei Eriopeltastes Burm. und bei Agenius Encycl. besitzen die Maxillen eine bewegliche äussere Lade, bei Trichius F. mit spindelförmigem, letztem Glied der Maxillartaster erscheint der Maxillarlappen ohne Hornhaken; hingegen haben Coelocratus Burm. und Stegopterus Schaum Mandibeln, die mit einem vollständigen quergerieften Zahn versehen sind, dabei sind Zunge und Kinn mit einander verwachsen. In Gnorimus Encycl. erreicht das letzte Glied der Kiefertaster geradezu die Länge aller drei vorhergehenden, Schizorhina Burm. hat vor der Spitze der Kinnladen einen aus dem Mund schwach vorragenden borstenförmigen Absatz, Diplognatha Encycl. hat gespaltene Kinnladen und bei Clastocnemis Burm bergen sich die Mandibeln vollständig unter dem Kopfschild. Eine ausgerandete Oberlippe findet sich auch bei Valgus Scriba, die Mandibeln zeigen einen spitzigen, hornigen Fortsatz nach aussen, der äussere bebartete Maxillarlappen erscheint dagegen klein und unansehnlich. Das brasilianische Genus Inca Encycl. hat einen spitzigen gekrümmten Dornhaken an der innern hornigen Maxillarlade, bei Cetonia F. treffen wir auf aussen hornige Mandibeln, die sich nach innen in eine quadratische Hauptplatte erweitern, die keineswegs vorragende Zunge ist nicht mit dem Kinn verwachsen und die Maxillen sind mit zwei hornigen dicht behaarten Lappen von verschiedener Länge versehen. Unbewaffnete Mandibeln haben noch eine ganze Reihe in nächster Nähe stehende Genera, wie Amphistoros Encycl., Anochilia Burm. Schizorhina Kirb., wogegen Protactia Burm., Chiloloba Burm., Aplasta Schaum bewehrte Mandibeln besitzen. Unansehnlich und klein sind Mandibeln und Maxillen bei der Riesengattung Goliathus Lam. Bei Coenochilus Schaum. verbreitert sich die äussere hornige Parthie der Mandibeln gegen ihr Vorderende und schliesst einen Bogen über den Rand der innern Parthie, bei Cratoscelis Er. besitzt die äussere Maxillarlade eine pinselartige Verlängerung und bei Amphicoma Latr. und Glaphyrus Latr. ist die behaarte äussere Maxillarlade kräftiger entwickelt, als die innere, die Mandibeln breit und flach zusammengedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine Excursion im August 1888.

Von C. Biedermann.

Es war an einem der wenigen schönen Tage im verflossenen Monat August, als ich mit meinem lieben Freunde N. eine Raupenjagd unternahm. Es sollte hauptsächlich die Gegend an der Mündung der Thur abgesucht werden. Früh am Morgen verliesen wir Wyl, ein solides Frühstück im Magen, denn wenn dieser Herr knurrt und murrt, dann hat die Gemüthlichkeit ein Ende. Für dieses Jahr in seltener Pracht erhob sich die Sonne und zerstreute die wenigen Nebel, die vom Rhein aufstiegen und einen Spaziergang über das Rafzer Feld unternehmen wollten. Rüstig schritten wir vorwärts, denn obschon wir Beide zusammen beinahe 130 Jahre zählen, sind die Spazierhölzer noch kerngesund und mancher Junge müsste sich neben uns anstrengen; allerdings haben wir auch Beide sehr, sehr lange Beine. Bald war dann auch der Weg von Eglisau nach Ruedlingen erreicht und längs dem Walde hinschreitend, betrachteten wir genau die vielen Rainweidenbüsche (Liguster), die am Waldrand wachsen. Unsere Aufmerksamkeit ward belohnt, mein Freund entdeckte mehrere junge Raupen von Sph. ligustri und ich fand junge Raupen von Acron. ligustri, die ich auf 3 Stunden im Umkreis von Wyl, in der Gegend, die ich mein Revier zu nennen pflege, nur an dieser Stelle gefunden habe. Jetzt ist die Ruedlinger Kiesgrube erreicht, abgeschwenkt, alles Unnöthige abgelegt und nun auf die Knie, denn hier hat es eine Menge des rosmarinblättrigen Weidenröschens, Epilobium Dodonaei und folglich auch Pterogon Proserpina und Deileph. vespertilio, für die Raupen des ersten ist es zu spät, um so eifriger suchen wir nach den zweiten. Stein um Stein wird aufgehoben und bald ertönt es: „ich habe Eine, ich auch.“ So geht es eine halbe Stunde lang fort; bis jeder Busch untersucht und eine angemessene Zahl mittlerer und grosser Raupen gefunden sind, ganz kleine lässt man liegen, dann ging es wieder weiter. Ja

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien. 129-130